

# WEBERN

## EIGHT EARLY SONGS for Voice and Piano

From the composer's autograph manuscripts  
in the Moldenhauer Archive

VW 414, 26

### Contents

1. Tief von fern <i>(Text by Richard Dehmel)</i>	5
2. Aufblick <i>(Text by Richard Dehmel)</i>	6
3. Blumengruss <i>(Text by Johann Wolfgang von Goethe)</i>	9
4. Bild der Liebe <i>(Text by Martin Greif)</i>	11
5. Sommerabend <i>(Text by Wilhelm Weigand)</i>	13
6. Heiter <i>(Text by Friedrich Nietzsche)</i>	16
7. Der Tod <i>(Text by Matthias Claudius)</i>	18
8. Heimgang in der Frühe <i>(Text by Detlev von Liliencron)</i>	19

Printed by arrangement with the Publishers

CARL FISCHER, INC.,  
62 Cooper Square, New York, N.Y., U.S.A.

n 2770

**Boosey & Hawkes**  
Music Publishers Limited

London · Paris · Bonn · Johannesburg · Sydney · Toronto · New York

# Texts of the Songs

## I Tief von Fern

Aus des Abends weissen Wogen  
taucht ein Stern;  
tief von fern  
kommt der junge Mond gezogen.

Tief von fern  
aus des Morgens grauen Wogen  
langt der grosse Bogen  
nach dem Stern.

*Richard Dehmel*  
(1863-1920)

## II Aufblick

Über unsre Liebe hängt  
eine tiefe Trauerweide.  
Nacht und Schatten um uns beide.  
Unsre Stirnen sind gesenkt.  
  
Wortlos sitzen wir im Dunkeln.  
Einstmals rauschte hier ein Strom,  
einstmals sahn wir Sterne funkeln.  
Ist denn alles tot und trübe?  
Horch: — ein ferner Mund — vom Dom: —  
Glockenchöre, Nacht und Liebe.

*Richard Dehmel*  
(1863-1920)

## III Blumengruss

Der Strauss, den ich gepflücket,  
grüsse dich viertausendmal!  
Ich habe mich oft gebücket,  
ach, wohl eintausendmal,  
und ihn ans Herz gedrücket  
viel hunderttausendmal!

*Johann Wolfgang von Goethe*  
(1749-1832)

## IV Bild der Liebe

Von Wald umgeben  
ein Blütenbaum —  
  
so lacht ins Leben  
der Liebe Traum,  
ihm nah verbunden  
und fern zugleich,  
bis er entschwunden  
dem Zauberreich.

*Martin Greif*  
(1839-1911)

## I From Far Away

From the white billows of evening  
A star emerges;  
From far away  
The youthful moon advances.

From far away,  
From the gray billows of morning  
The great arc reaches out  
For the star.

## II Looking Upwards

Over our love hangs  
A great weeping willow.  
Night and shadow above us both.  
Our brows are lowered.

Wordless, we sit in the gloom.  
Once a stream murmured here,  
Once we saw stars twinkle.  
Is everything dead and dreary?  
Hark: — a distant voice — from the cathedral: —  
Choirs of bells, night and love.

## III Flower-Salute

This nosegay — 'twas I dressed it —  
Greets thee a thousand times!  
Oft stooped I, and caressed it,  
Ah! full a thousand times,  
And 'gainst my bosom pressed it  
A hundred thousand times!

*Translated by  
Edgar A. Bowring*

## IV Image of Love

By woods surrounded,  
A tree in bloom —  
  
Thus smiles love's dream  
In the midst of life,  
At once connected  
And yet remote,  
Till it vanishes,  
Rich in magic.

**V Sommerabend**

Du Sommerabend! Heilig, goldnes Licht!  
 In sanftem Glühen steht die Flur entzündet.  
 Kein Laut, der dieses Friedens Lauschen bricht,  
 in ein Gefühl ist alles hingemündet.

Auch meine Seele sehnt sich nach der Nacht  
 und nach des Dunkels taugeperltem Steigen,  
 und will nur lauschen, wie in Rosenpracht  
 die dunklen Himmelsstunden leuchtend schweigen.

*Wilhelm Weigand*  
*(1862-1949)*

**V Summer Evening**

O summer evening! Holy, golden light!  
 Softly glowing, the meadow lies ablaze.  
 Not a sound breaks this peaceful hush;  
 Everything is merged in one emotion.

My soul, too, yearns for the night  
 and for the coming of the dew-pearled darkness,  
 And will but hearken, as in rosy splendor  
 The dark hours of heaven gleam in silence.

**VI Heiter**

Mein Herz ist wie ein See so weit,  
 drin lacht dein Antlitz sonnenlicht  
 in tiefer, süsser Einsamkeit,  
 wo leise Well' an Well' sich bricht.

Ist's Nacht, ist's Tag? Ich weiss es nicht.  
 Lacht doch auf mich so lieb und lind  
 dein sonnenlichtes Angesicht,  
 und selig bin ich wie ein Kind.

*Friedrich Nietzsche*  
*(1844-1900)*

**VI Happiness**

My heart is broad as a lake,  
 Into which your sunlit countenance smiles,  
 In deep, sweet solitude,  
 Where wave on wave breaks gently.

Is it night? Is it day? I do not know;  
 But your sunlit face  
 Smiles at me so lovingly and gently,  
 And I am happy as a child.

**VII Der Tod**

Ach, es ist so dunkel in des Todes Kammer,  
tönt so traurig, wenn er sich bewegt  
und nun aufhebt seinen schweren Hammer  
und die Stunde schlägt.

*Matthias Claudius*  
(1740-1815)

**VIII Heimgang in der Frühe**

In der Dämmerung,  
um Glock zwei, Glock dreie,  
trat ich aus der Tür  
in die Morgenweihe.

Klanglos liegt der Weg,  
und die Bäume schweigen,  
und das Vogelliéd  
schläft noch in den Zweigen.

Hör ich hinter mir  
sacht ein Fenster schliessen.  
Will mein strömend Herz  
übers Ufer fliessen?

Sieht mein Sehnen nur  
blond und blaue Farben?  
Himmelsrot und Grün  
samt den andern starben.

Ihrer Augen Blau  
küsst die Wölkchenherde,  
und ihr blondes Haar  
deckt die ganze Erde.

Was die Nacht mir gab,  
wird mich lang durchbeben,  
meine Arme weit  
fangen Lust und Leben.

Eine Drossel weckt  
plötzlich aus den Bäumen,  
und der Tag erwacht  
still aus Liebesträumen.

*Detlev von Liliencron*  
(1844-1909)

**VII Death**

Ah, it is so dark in Death's chamber;  
It sounds so mournful when he stirs  
And now lifts up his heavy hammer  
And the hour strikes.

**VIII Going Home Early in the Morning**

In the dawn,  
At two or three o'clock,  
I stepped out of the door  
Into the spell of morning.

The road lies soundless  
And the trees are silent,  
And the song of birds  
Still sleeps among the boughs.

Behind me I hear  
A window close softly.  
Will my surging heart  
Overflow its banks?

Does my longing only see  
Colors blond and blue?  
Sky-red and green  
And all the others are extinguished.

The blue of her eyes kisses  
The flock of little clouds,  
And her blond hair  
Covers the whole Earth.

What the night gave me  
Long will vibrate in me;  
My outstretched arms  
Grasp joy and life.

A thrush awakes  
Suddenly from the trees,  
And the day rouses  
Softly from dreams of love.

## 1. Tief von fern

Richard Dehmel\*

(1863-1920)

Langsam

ANTON von WEBERN  
(1883-1945)  
Edited by Rudolph Ganz

Klagenfurt: 21. IV. 1901

\* Used by permission.

Copyright © MCMXLVI by Carl Fischer, Inc., New York  
Copyright © MCMXLV by Carl Fischer, Inc., New York  
Sales Agents: Boosey & Hawkes Music Publishers Ltd., 295 Regent Street, London, W.1  
Authorized for sale and distribution only in the territory of the British Commonwealth (excluding Canada),  
the Republics of Ireland and South Africa, and Europe, and not elsewhere.

6

## 2. Aufblick

Richard Dehmel\*  
(1863 - 1920)

Klagend, nicht zu langsam



ANTON von WEBERN  
(1883 - 1945)  
Edited by Rudolph Ganz

\* Used by permission.

Sehr ausdrucksvoll, gehend

*p im Zeitmass (d = d.)**ruhig*

Wort-los sit-zen wir im Dun-keln.

Einst - mals rausch-te hier ein

*zögernd**p im Zeitmass*

Strom, einst - mals sahn wir Ster - ne fun - keln.

(d. = d.)

*auf-fahrend*

Ist denn

Wie zu Anfang

*ppp**p*

*voll Verzweiflung*

*f*

al - les tot und trü - be? *mit gedämpfter Stimme p* Horch:-

*f*

*3*

*sehr ruhig und zart pp wie Glocken*

ein fer - ner Mund - vom Dom: - *verhallend*

*verklärt*

ossia: Lie - be.

Glock - en - chö - re, Nacht und Lie - be.

*p ausdrucks voll*

*pp*

*ganz leise*

### 3. Blumengruss

Johann Wolfgang von Goethe  
(1749 - 1832)

ANTON von WEBERN  
(1883 - 1945)  
Edited by Rudolph Ganz

Innig      *mp*

*Der Strauss, \_\_\_\_\_ den ich ge - pflük - ket,*

*pp zart und durchwegs sehr gebunden*

*grün-se dich viel - tau - send mal!*

*Ich ha - be mich oft ge - bük - ket,*

*betont*

10

*immer wärmer*

ach, wohlein-tau - send - mal, und ihn ans Herz ge-drük-ket viel-

*steigernd*

*f sehr warm und breit*

hun - dert-tau - send - mal!

*f*      *mf gehend*      *p*

*zögernd*      *betont*      *ganz leise*

## 4. Bild der Liebe

Martin Greif  
(1839 - 1911)

ANTON von WEBERN  
(1883 - 1945)  
Edited by Rudolph Ganz

*Voll Innigkeit*

*L.H.*

*p*      *pp*      *ganz leise*      *noch leiser*

*still*      *ganz still*

*Von Wald um - ge - ben ein Blü - ten - baum - so lacht ins Le - ben der*

*p*      *zögernd*

Originally composed in the key of C major.

12

Lie - be — Traum,

*f*

*p*

*p schr leise und gebunden*

*zart*

*zögernd*

## 5. Sommerabend

Wilhelm Weigand\*  
(1862 - 1949)ANTON von WEBERN  
(1883 - 1945)  
Edited by Rudolph Ganz

Voll heiligster Ruhe

Du Som-mer-a - bend!

Hei - lig, gold - nes Licht! In sanf - tem Glü - hen steht die

sanft anschwellen

gehend

Flur ent - zün - det. Kein Laut, der die-ses

schr leise

gehend

simile

\* Used by permission.

14

*zögernd*      *im Zeitmass*

Frie - dens Lau - schen bricht, in ein Gefühl ist al - les

hin - ge-mün - det.

Auch

mei - ne See - le sehnt sich nach der Nacht und nach des

Dun - kels tau - ge-perl - tem Stei - gen,

*zart herwortrend*      *zögernd*

*äusserst zart*

und will nur lau - schen, wie in Ro - sen-pracht die

*pp*      1 5 3      zögernd      *pp*

dun - klen Him - mels-stun - den leuch - tend schwei - gen.

*zögernd*

*pp sehrzart*

16

## 6. Heiter

Friedrich Nietzsche  
(1844 - 1900)ANTON von WEBERN  
(1883 - 1945)  
Edited by Rudolph Ganz

Anmutig gehend

Mein Herz ist wie ein See so weit,  
drin lacht dein

Ant - litz son - nen-licht — in tie - fer, süss - ser

8.....



Ein - sam - keit, wo lei - se Well' an Well' sich bricht.

gehend



Ist's Nacht, ist's Tag? Ich weiss — es nicht. Lacht doch auf

*f mit Wärme*

mich so lieb und lind dein\_son-nen-lich-tes An - ge-sicht, und

*= hervortretend*      *f*      *p*

se - lig bin ich                          wie ein Kind.

, etwas ausdrucks voll      *verhaltend*

18

## 7. Der Tod

Matthias Claudius  
(1740 - 1815)ANTON von WEBERN  
(1883 - 1945)  
Edited by Rudolph Ganz

Voll schmerzlicher Trauer



Ach, es ist so dun-kel in des To - des Kam-mer,

*pp*

tönt so trau - rig, wenn er sich be-wegt und nun auf - hebt sei-nen

*f*

schwe-ren Ham-mer und die Stun-de schlägt.

*ff* *sfs* *fff* *sfs* *f* *ausdrucksvoll* *pp* *ppp*

Wien: 1904

## 8. Heimgang in der Frühe

Detlev von Liliencron\*  
(1844-1909)ANTON von WEBERN  
(1883-1945)  
Edited by Rudolph Ganz

*pp gehend*

*pp langsam*

*pp sehr breit*

*p im Zeitmass*

In der Dämmerung, um Glock zwei, Glock drei-e,

trat ich aus der Tür in die Morgen-wei-he.

\* Used by permission.

20

**p**

Klang-los liegt der Weg, — und die Bäume schwei-gen, und das Vogel-lied

schläft noch in den Zwei-gen.

Hör ich hin-ter mir—

sacht ein Fen-sterschlies-sen.

Will mein

*leidenschaftlich*

*strö - mend Herz ü - bers U - fer flies - sen?*

*erregt*

*Sieht mein Seh - nen nur blond und blau - e Far - ben?*

*gehend*

*zurückhaltend*

*Him - mels - rot und Grün samt den an - dern star - ben.*

*pp zurückhaltend*

*gehend*

22

*bewegter, mit Anmut*

Ih - rer Au - gen

sehr zart zögernd pp

Blau küsst die Wölk - chen-her-de, und ihr blon-des Haar deckt die p zart

gan - ze Er - de. p immer lebhafter

Was die—Nacht mir gab, wird mich lang durch-be - ben,  
mei - ne  
*f mit grosser Steigerung*

Ar - me weit fan - gen Lust und Le - ben.  
 ossia: Le - ben.

*ff*

*recht breit*  
*f*  
*mit vollem gesättigtem Ton*

24

*gehend - sehr zart  
wie eine Vogelstimme*

Ei - ne Dros - sel weckt plötz-lich aus den Bäu - men,

*zögernd*

*pp gehend - sehr zart*

*sehr zurückhaltend*

und der Tag erwacht still aus

*PPP sehr zurückhaltend*

*immer ganz leise*

Lie - bes-träu-men.

*langsam*